

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 46.

Sonabend, 24. Februar 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen zu Riesa 1,50 Mark oder durch Post 1,60 Mark. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 1 Mark 25 Pfg., bei Abnahme von 25 Exemplaren 1 Mark 50 Pfg., bei Abnahme von 50 Exemplaren 1 Mark 75 Pfg., bei Abnahme von 100 Exemplaren 1 Mark 50 Pfg. Bei Abnahme von 200 Exemplaren 1 Mark 25 Pfg. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 1 Mark. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 1 Mark. Bei Abnahme von 2000 Exemplaren 1 Mark 50 Pfg. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 1 Mark 25 Pfg. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 1 Mark. Bei Abnahme von 20000 Exemplaren 1 Mark 50 Pfg. Bei Abnahme von 50000 Exemplaren 1 Mark 25 Pfg. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren 1 Mark. Bei Abnahme von 200000 Exemplaren 1 Mark 50 Pfg. Bei Abnahme von 500000 Exemplaren 1 Mark 25 Pfg. Bei Abnahme von 1000000 Exemplaren 1 Mark.

Verlag und Druck von Bauer & Hentrich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 58. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der Ostern 1900 schulpflichtig werdenden Kinder für Gröba betr.
Schulpflichtig werden Ostern 1900 alle die Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben.

Auch können noch diejenigen aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung dieser oben genannten Kinder hat Dienstag, den 6. März, nachm. 2—4 Uhr in der Expedition der Schule zu erfolgen.

Beizubringen ist bei der Anmeldung für alle Kinder der Impfschein, für auswärts geborene außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.

Gröba, den 22. Februar 1900.

Der Schuldirektor.
Börner.

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen Wegebau werden ca. 150 cbm bester Granitkarschlag, welcher frei Elbufer Riesa oder Gröba zu liefern ist, gebraucht. Angebote mit Preisangabe pro Meter sind bis 5. März a. e. an den Unterzeichneten zu richten.

Wetiba, am 19. Februar 1900.

Wobius, G. B.

Anzeigen

für das „Rieser Tageblatt“ erbitten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Februar 1900.

In der heutigen 2. Beilage bringen wir den zweiten interessanten Artikel über: „Statistische Erhebungen und Berechnungen über die Amtshauptmannschaft Großenhain (1820 bis 1895).“ Historisch-statistische Skizzen von Prof. Dr. G. F. Klemann-Deipzig. Der Herr Verfasser sagt darin: „Wie ein Riese ragt Riesa über Radeburg und Großenhain. Bis zum Jahre 1871 war die prozentuale Vermehrung der drei Städte ziemlich gleichmäßig, sie hatten die Bevölkerung sehr verdoppelt. Verdreifachung, die Großenhain gar nicht und Radeburg erst 1894 erreichte, trat für Riesa schon 1878 ein, nach etwa 10 Jahren verdreifachte sich dann die Einwohnerzahl, nach 20 Jahren verdreifachte sich die Bevölkerung.“ — Wir wollen nicht unterlassen auf den interessanten Artikel an dieser Stelle noch besonders hinzuweisen.

In der Sitzung des Gewerbevereins am 22. d. Mts., kamen folgende Gegenstände zur Erledigung: 1. Vom sächsischen Landesverband des Vereins für Volkserziehung, dessen korporatives Mitglied der Gewerbeverein ist, sind ihm zwei sein gebundene Exemplare eines von Hugo Schramm-Machonad in Dresden verfassten, im Verlage von Georg Weitz in Heidelberg erschienenen Buches, betitelt: „Der Weg zum Erfolg durch eigene Kraft“ als Geschenk zugegangen. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Heinrich Barth, wurde beschlossen: a) beide Bücher der hiesigen Gewerbeschule als Anerkennungsgabe an zwei strebsame und würdige Schüler zu überweisen, b) auch für nächste Ostern, wie bisher seit einer Reihe von Jahren alljährlich geschehen ist, aus der Vereinskasse 30 Mk. zur Beschaffung von Büchern zu bewilligen, die an Schüler der genannten Anstalt verabreicht werden sollen, die sich durch Strebhaftigkeit und gutes Betragen ausgezeichnet haben. 2. Es wurde ein Zeitungsausschnitt (Deutsche Wacht) vorgelesen, der gegen die sogenannte „Wohnungspolitik“ gerichtet ist und ausführt, man verlange heutzutage „offene Bauweise“ und eine „weiträumige Bekanntschaft des Terrains“, wodurch viel theures Baumaterial verschwendet werde. Man wolle weder hohe Häuser, noch Dachwohnungen mehr dulden, rufe nach polizeilicher Wohnungsaufsicht und nach einem „Reichs-Wohnungsgesetz“. Durch alle diese Mittel werde aber dem kleinen Manne nicht geholfen und die Wohnungsnot nicht gemildert. Auch der dem Landtage vorliegende Entwurf des neuen sächsischen Baugesetzes enthalte Bestimmungen, durch die im Falle ihrer Annahme die Wohnungen verteuert würden, und die „gemeinnützigen Baugenossenschaften“, deren es 1899 im Deutschen Reich 244 gegeben habe, könnten nur unter ihnen zugewandenen Begünstigungen bestehen, die zur Folge hätten, daß Hunderttausende fleißiger Bürger so und so viel Steuern mehr bezahlen müßten. Die Baugenossenschaften seien moderne „Kapital-Anlage-Anstalten“, die das Wohl des kleinen Mannes nicht fördern. 3. Einem Antrage des Ausschusses zufolge wurde beschlossen, Dienstag, den 20. März, im Wettiner Hofe einen Familienabend zu veranstalten, der aus Konzert mit Theater und darauffolgendem Ball bestehen und zu dem die hiesige Stadtkapelle die Musik spielen soll. 4. Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen.

Die Bezirksversammlung der-Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain hat, wie in den Vorjahren, so auch für das laufende Jahr aus Bezirksmitteln eine Summe bestimmt, um durch entsprechende Beihilfen unbemittelten Eltern stropfulder Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren die Unterbringung der letzteren zu einer ärztlichen Cur in die Kinderheilstätte in Sookbad Frankenhäuser zu ermöglichen. Der hiesige Stadtrath ist gern bereit bis Ende März dieses Jahres Gesuche um Gewährung dieser Vergünstigung, denen ein ärztliches Zeugnis darüber, daß den

betreffenden Kindern Sookbäder verordnet sind, beigelegt sein muß, entgegen zu nehmen, wie überhaupt Auskunft zu erteilen.

Man schreibt uns: Die feierliche Eröffnung der Marine-Ausstellung im städtischen Ausstellungspalast zu Dresden erfolgt, wie bereits mitgeteilt, am Montag, den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Gegenwart Seiner Majestät des Königs, der Prinzen des Königl. Hauses und einer Anzahl hier weilender fremder Fürstlichkeiten. Außerdem werden anwesend sein die Herren Staatsminister die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Spitzen der kgl. und städtischen Behörden und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten, welche Einladungen erhalten haben. Der Präsident des Landesauschusses für das Königreich Sachsen vom Deutschen Flottenverein, Herr Geheimrath von der Planitz, hält an Seine Majestät den König eine kurze Ansprache, worauf ein Rundgang unter der Führung des Geheimen Regierungsrathes Professor Busley durch die Ausstellung erfolgt. Beim Eintritt Seiner Majestät des Königs in die Ausstellungshalle ertönen Fanfarenklänge, welche von der Gardereiterkapelle unter der Direktion des Herrn Stadtrumpeter Stock ausgeführt werden. Die Ausstellung der werthvollen und hochinteressanten Ausstellungsgegenstände ist nahezu vollendet. Herr Geheimrath Professor Busley ist fast ununterbrochen in der Ausstellungspalast anwesend, um die ganzen Arrangements persönlich zu leiten. Auch die offizielle Uebergabe des städtischen Ausstellungspalastes an die Kommission für die Marine-Ausstellung hat vor einigen Tagen durch Herrn Königl. Baurath Stadtrath Adam bereits stattgefunden. Die Hauptthale enthält fast nur Schiffsmodelle, während in den Seitenthälen links und rechts Schiffstafeln, Bilder, Photographien, Schiffsmodelle älterer Zeit etc. aufgestellt sind. Im hinteren Saale, der noch die Dekoration der Ausstellung für Haus und Herd behalten hat, befindet sich das Restaurant, welches auch diesmal der bewährten Leitung des Herrn Traiteur Böttcher anvertraut worden ist. Um den Bewohnern des Königreichs Sachsen und der benachbarten Landestheile den Besuch der Marineausstellung zu erleichtern, läßt die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatsbahnen vom 3. März an eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent für Fahrkarten, welche zur Marine-Ausstellung in Dresden gelöst werden, eintreten. Diese Fahrpreisermäßigung wird in der Weise bewährt, daß auf allen betreffenden Stationen zu allen Zügen einfache Fahrkarten 1., 2. bzw. 3. Klasse nach Dresden mit Rückfahrtsberechtigung ausgegeben werden, die aber natürlich im Zuge oder beim Verlassen des Bahnhofes nicht abgegeben werden dürfen. Beim Besuch der Ausstellung sind diese Fahrkarten an der Kasse vorzuzeigen, wofür sie mit dem Ausstellungstempel versehen werden. Hierdurch erlangen sie Giltigkeit für freie Rückreise am Lösungstage. Einfache Fahrkarten ohne den Ausstellungstempel haben keine Giltigkeit zur Rückfahrt.

Erleibt ist die Schuldirektorstelle an der Bürgerschule mit Selesta zu Streha nächste Ostern. Anfangsgehalt 3000 Mark und freie Wohnung. Bewerber, welche Unterricht in französischer und lateinischer Sprache zu erteilen befähigt sind, erhalten den Vorzug. Bewerbungsgesuche sind mit Unterlagen nebst Gesundheitszeugnis bis 3. März d. J. an den Stadtgemeinderath daselbst einzureichen.

Auf jeden Einwohner Deutschlands entfielen im Jahre 1888 durchschnittlich 14 Eisenbahnfahrkarten gegen durchschnittlich 7 im Jahre 1888; dagegen ist die durchschnittlich zurückgelegte Wegstrecke von 27,10 auf 23,08

Kilometer gesunken. In dem Rückgange kommt die beträchtliche Zunahme der Stadt- und Vorortverkehre zum Ausdruck.

Das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat hat an die mit ihm arbeitenden Kohलगroßhandlungen folgendes Rundschreiben gerichtet: „Aus Kreisen derjenigen Kohlenverbraucher, welche ihren Bedarf an Kohlen nicht unmittelbar bei dem Syndikat decken, treten tagtäglich begründete Beschwerden an uns heran über maßlose Preisforderungen des Großhandels; auch wird darüber geklagt, daß der Handel mit Kohlenabgabe gegenüber seiner alten treuen Kundenschaft künstlich zurückhalte oder aber die bisher gelieferten Mengen erheblich schmälere. Wir nehmen hieraus Veranlassung, Sie ergebend zu ersuchen, in allen Fällen dafür Sorge zu tragen, daß die Ihnen überwiesenen Mengen in erster Linie den bisherigen Verbrauchsstellen im Rahmen der von uns gemachten Zuteilungen geliefert und die Kohlen ihrerseits mit Preiskaufschlägen gehandelt werden, die mit unseren Preiserhöhungen in Einklang zu bringen sind. Auch müssen wir Sie bitten, der Preisereberei der zweiten und dritten Hand durch geeignete Maßnahmen vorzubeugen. Durch Nichtbeachtung unserer Wünsche würden Sie uns zu unserem Bedauern zwingen, unsere bisherigen angenehmen Beziehungen abzubrechen.“ — Bravo!

Ueber die Zunahme einheimischer Vogelarten in Sachsen berichtet G. Kreschmar in der Leipz. Ztg. und bemerkt dabei unter anderem: In hervorragendem Grade auffallend ist die Vermehrung der Schwarzdrossel oder Amsel, welche jetzt in Gärten und Parkanlagen häufiger zu finden ist als draußen im grünen Walde. Einen Grund für ihr allmähliches Verschwinden aus den Wäldern zu erkennen ist nicht leicht. Ganz außerordentlich vermehrt hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre der Baumpieper, in den meisten Gegenden unter dem Namen „Spiglerche“ bekannt, eine das Mittel zwischen Wachstelze und Lerche haltende Vogelart. Ungemein begünstigt hat das Wachstum des Bestandes dieses reizenden Singvogels die auch den Laubvögeln zu gute kommende Waldeintheilung in Schläge, da letztere schon früher von ihm in erster Linie bevorzugt wurden. Außerdem macht der Vogel zwei Brutn und legt das Nest stets an geicherten Stelgen an. So kommt es, daß trotz seines Massenfanges in südlichen Ländern sein Wohngebiet sich namentlich über die Waldgebiete unserer Mittelgebirge rasch ausgebreitet hat. Der Gesang der Spiglerche erinnert in seinem Charakter an den eines Canarienvogels der Landstrasse nur mit dem Unterschiede, daß er weicher und flüsternder vorgetragen wird. In demselben Maße wie die Spiglerche zugenommen hat, ging der Bestand eines an denselben Vertikalitäten herbergenden Sänger, der Heiderleche, rückwärts. Fast möchte man eine Verdrängung dieser lieblichen Lerchenart durch den Baumpieper annehmen; doch ist dieser Schluss bei dem friedfertigen Naturell dieser Art wenig gerechtfertigt.

Bauernregeln für den Monat März. Ein feuchter, fauler März ist der Bauern Schmerz. — Märzschnee thut Frucht und Weinstock weh. — Schreck dich Donner im März, wird fröhlich beim Ernten dein Herz. — Ist Kunigunde (3.) threnenschwer, dann bleibt gar oft die Scheune leer. — Friert's an Gertrud (17.), der Winter noch 40 Tage nicht ruht. — Auf St. Benedict Tag (21.) man Werke und Erben sein mag. — Maria Verkündigung (25.) hell und klar, gibt gewiß ein gutes Jahr. — Ist an Ruprecht (27.) der Himmel rein, wird er's auch im Juli sein.

Vom Landtag. Die Erste Kammer trat gestern Mittag zur 82. Plenarsitzung zusammen und ließ folgende Petitionen auf Antrag der vierten Deputation auf sich beruhen: 1. die der Versicherungsvereine zu Dittmannsdorf, Kreis-

Hôtel Höpfer.

Dienstag, den 27. Februar

Losses Extra-Militär-Concert

vom Trompetercorps des 6. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 68.
Höpfer, Arnold.

Café Döring, Kais. Wilh.-Platz 2.

Salvator-Fest!

Zum Ausschau! kommt von Mittwoch, den 28. Februar bis mit Freitag, den 2. März, das beliebte

Salvator-Bier

aus der Augustiner-Brauerei in München.
Laden dazu alle weichen Gäste und Gönner herzlich ein.
Hochachtungsvoll **Arthur Döring** und **Frau.**
Musikalische Unterhaltung. **Aufmerksame Bedienung.**
Decoration sämtlicher Localitäten.

Samen,
beste Sorten, in guter, feinsämliger Waare, empfiehlt
Rich. Fleck,
Gärtnerei Poppitz. Riesa, Ecke Albertplatz.

Sammel-Auction.

Montag, den 26. Februar cr., von vorm. 9 Uhr ab, gelangen im **Hotel Kronprinz** hierseits nachfolgende Gegenstände zu öffentlicher Versteigerung:

- 1 Haus-Wäschmangel, 1 Damensahrad, 1 Sopha, 1 rund. Tisch,
 - 2 Rauchservice, Herren- u. Damenschuhe, Uhren, Schmuckgegenstände,
 - 1 Grammophon, 1 Tischbahn, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, Kurzwaren, Fahrstühle, Kinderwagen, Kinderstühle, 1 Kanarienhahn, Rauchtabak,
 - 1 Sod. Lorbeerblätter, getr. Kleidungsstücke, neue Anabenanzüge, Mäntel, Röcke, Arbeitshosen, Strumpfwaren, Jacken, Garne, 1 gr. Partie neue Schuhwaren, Gummi-Schuhe, Holzspantoffeln, div. ff. Weine, Punschessenzen, Acac, Cognac, Rum, 1 Posten ff. Cigarren u. v. A. m.
- C. Rätze, verpfl. Auktionator u. Taxator.

Den Eingang der
Neuheiten
in
Kleiderstoffen
sowie an
neuesten Façons
in
Damen-Jackets
und **Kragen**
erlaube ich mir anzugeben und bitte um **Beachtung** meiner **Anlage.**
Max Barthel Nachf.
Emil Förster.

Anbei, der nächste Ostern die Schule verläßt, als **Widerleistung** nach auswärtig gesucht. Näheres Schloßstraße 21, I. r.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 21, d. Sollingen.**
Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

früher 1898 hätte man es nicht!

Allgemeine Flussversicherungs-Gesellschaft zu Riesa.
Die 35. ordentliche Generalversammlung

findet am **Freitag, den 16. März 1900,**
Mittags 12 Uhr, im Saale des **Müch'schen Hotels** in Riesa statt.
Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts per 1899, Richtigsprechung desselben und Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrathes.
 2. Beschlußfassung und Antrag der vorjährigen Generalversammlung über Zurückführung des Einzahlungsbetrags (Abänderung des § 3 Abs. 2 des Geschäftsstatuts) event. Verwendung des dadurch verfügbaren Betrages.
 3. Wahl zweier Aufsichtsrathmitglieder an Stelle der nach § 22 der Statuten auscheidenden Herren **B. Däumling** und **Ernst Bräutigam**, welche wieder wählbar sind, sowie Erziehung an Stelle des wegen Aufgabe des Schiffahrtsgewerbes auscheidenden Herrn **August Richter**, Karpfenschänke.
 4. Geschäftsliches.
- Riesa, den 23. Februar 1900.
W. Bartels, stellvertretender Aufsichtsrath-Vorsitzender. **G. Baumgarten,** Vorstand.

Die Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins für Riesa

wird den **28. Februar 1900,**
Abends 8 Uhr in der **Eldterrasse** abgehalten werden.
Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1899.
 2. Rechnungsablegung bez. Richtigsprechung.
 3. Beratung über etwaige Anträge.
- Die geehrten Mitglieder werden dazu ergebenst eingeladen.
Riesa, den 23. Februar 1900.
Kommissionsrath **Sing. u. J.** Vorsitzender des Vereins.

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Verband Bobersen.

Sonntag, den 25. a. c., im **„Baldschlösschen“** zu Rödterau
Ball.
Anfang 7 Uhr. Es laden herzlichst ein der **Verbandsvorsitzende**, **NE.** Die Mitgliederkarten sind vorzulegen.

Zur Confirmation
empfehle schwarze und farbige Kleiderstoffe in nur guter Qualität, Meter 70, 80, 90, 100 Pfg. usw. in großer Auswahl.
Heinrich Lehmann, Albertplatz.

Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag laden zu **Kaffee und gutem Kuchen** freundlichst ein **Otto Seitz.**

Gasthof Münchritz.

Fastnacht-Dienstag **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **H. Bahmann.**

Gasthof Brausitz.

Sonntag, Montag u. Fastnacht-Dienstag **großes Bodbierefest.** Fastnacht-Dienstag **Tanzmusik**, wozu ganz ergebenst einladet **Otto Bahmann.**

Gasthof Merschwitz.

Wie alljährlich, findet auch dies Jahr, Dienstag, den 27. Februar, bei mir der **große öffentliche Fastnachtball** statt. **Große Ueberziehungen.** Schmelzige **Rusli.** ff. **Pflanzkuchen** mit den nöthigen **Markküchen** usw. Hierzu laden freundlichst ein **G. Feige.**

Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 25. Februar laden zu **Kaffee und gutem Pflanzkuchen** ganz ergebenst ein **Reinhold Feige.**

Gasthof Ledwitz.

Fastnacht-Dienstag **Ballmusik**. Hochachtungsvoll **R. Eberhardt.**

Gasthof Sanitz.

Dienstag, den 27. Febr. **Fastnachtball** (Damen-Engagement.) Dazu laden freundlichst ein **Otto Biskupich.**

Gasthof Delsitz.

Fastnacht-Dienstag **Freiball** (Entree 25 Pfg.) von 10 Uhr an Damen-Engagement, wozu freundlichst einladet **R. Ring.**

Gasthof Bahra.

Fastnacht-Dienstag laden zur **Kartenspiele Ballmusik** freundlichst ein **H. Richter.**

Restaurant Bürgergarten.

Sonntag laden zu **Kaffee und selbstgebackenem Kuchen** ganz ergebenst ein **Ernst Heinrich.**

Gasthof z. gold. Löwen.

Sonnabend und Sonntag empfehle **echt Bairisch Bodbiere** und laden zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. **G. Kausch.**

Baumzucht-Verein Riesa.

Versammlung Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr im **Rathhause.** Kassenbericht, Besprechung über Ankauf der zu veräußernden Gegenstände. **D. S.**

Herzlicher Dank.

Gelingelebet vom Grabe unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Christiana Friderika Gast**, sagen wir für die unzähligen Beweise der Liebe und Theilnahme unsern herzlichsten Dank. Dank sagen wir ganz besonders für den herrlichen Blumenschmuck von nah und fern, der unserer lieben Entschlafenen so reich dargebracht wurde. Dank auch dem Herrn Pastor **Wiemann** in Staucha für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor **Pfischer** für die erhabenden Gesänge. Besonderen Dank aber unseren Nachbarn, Herrn **Badermeister Rünch** und Frau **Panitz**, für ihre schnelle Hilfe bei dem plötzlichen Dahinscheiden unserer Geliebten und der Gemeinde für das freiwillige Tragen und Fahren zu ihrer letzten Ruhestätte. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein! Dir aber, du teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach.
Ploitz, den 23. Februar 1900.
Karl Gast
im Namen aller Hinterbliebenen.

Sierga S. Seeligen.

Despang's geröstete **Kaffee's**

in den Preislagen von
100, 110, 120, 140, 160, 180, 200 und 250 Pf. pro Pfund
sind wegen ihrer **Bekömmlichkeit**,
ihrem **hochfeinen Aroma** und ihrer **grossen Ausgiebigkeit**,
sowie wegen ihrer **feinsten Geschmacksrichtung**
allgemein beliebt und bevorzugt.
Trotz der jetzt wesentlich höheren Kaffee-Preise führen wir dieselben **vorzüglichen Qualitäten** wie bisher und kommen dieselben **stets frisch** zum Verkauf.
Unsere Kaffee's sollten in keinem Haushalte fehlen.
Gebrüder Despang.
Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.
Wiederverkäufern gewähren besondere Vorteile!

Nr. 4
Soviel
großer Uel
benmuth de
Alle die ge
tiren vom G
seit Dienste
Tunfel. W
die Nachrid
bort mit G
bisher von
Genie und
pen erschein
doch noch h
leitung de
Streitmach
dem ja zu
diese Weite
zen Waffen
die Engländer
Kuller bei
gewährt ha
geltung vo
in Zukunf
Krieges wa
an die völ
glauben. I
zur Stund
der Bernie
Cronje ein
daß kein i
Oranjestre
Kämpfe U
Feind so
ändern di
eine Capis
Signal zu
Ein L
schall Rob
Cronjes K
Kolonisten
Tugela ge
lichen Fin
brüde an
sanbt. In
der Entfa
bet. Die
über den
Telegram
Engländer
geneigt z
wollen. I
Bormarj
jangenen
kognoszir
Nach
secretär
Dampfer
Der
richtet an
folgender
... Jahr
um diese
salte beir
neun Of
runter z
gelaßene
Waffen o
fünf Ret
Vertraue
ihn zugl
eine sold
hatten fi
in so ele
Einer v
einen S
Kuge ein
ich all b
machen
estortirt
Einem.
eine bes
Kritiker
sahen. I
Seite zu
und M
Ter
der heu
bank ber
zwar ni
aber no
der Met
setze ur
hetige G
Prozent
heilwei

Zum Krieg in Südafrika.

Soviel ist sicher: Cronje ist von den Engländern mit großer Uebersahl hart bedrängt worden und nur der Heldennuth der Buren hat eine Capitulation hintangehalten. Alle die gestern mitgetheilten schlimmen Nachrichten datieren vom Sonntag und Montag, aber über den Vorgängen seit Dienstag liegt jetzt (heute Sonnabend) noch völliges Dunkel. Wenn Cronje schon capituliert hätte, so würde die Nachricht zweifellos schon in London eingetroffen und dort mit Eifer weiter verbreitet worden sein. Bei dem bisher von dem Burenführer Cronje bekundeten taktischen Genie und der todesverachtenden Tapferkeit seiner Truppen erscheint noch die Hoffnung berechtigt, daß sie sich doch noch herausgehauen, namentlich falls es der Kriegsführung der Verbündeten gelungen, eine ausreichende Streitmacht in den Rücken der Engländer zu dirigieren und dem ja zweifellos hart bedrängten Cronjeschen Corps auf diese Weise Luft zu schaffen. Cronjes Bitte um einen kurzen Waffenstillstand zur Beerdigung der Toten haben die Engländer abgelehnt, obwohl die Buren dem General Buller bei Colenso die gleiche Bitte in ritterlicher Weise gewährt haben. Die Verbündeten werden aus dieser Vergeltung von Gutem mit Bösem die Lehre ziehen können, in Zukunft auch ihrerseits nur die eiserne Strenge des Krieges walten zu lassen. — In Burenkreisen scheint man an die völlige Einschließung Cronjes überhaupt nicht zu glauben. Man meldet dem D. T. aus Brüssel: Bis zur Stunde ist hier keine Bestätigung der Nachricht von der Vernichtung der Division French durch den General Cronje eingetroffen. Alle Berichte lauten derart verstorren, daß kein feststehendes Bild von den Vorgängen an der Draingrenze möglich ist; nur so viel ist sicher, daß die Kämpfe Cronjes gegen einen viermal überlegenen Feind fortbahren. Hier glaubt man nicht, daß den Engländern die Vernichtung Cronjes gelungen sei. Aber selbst eine Capitulation Cronjes wäre für die Buren nur das Signal zur Fortsetzung des Krieges.

Ein Londoner Telegramm meldet dem D. T.: Marshall Roberts befahl in ganz Natal bekannt zu machen, daß Cronjes Armee eingeschlossen sei. Die Wirkung auf die Kolonisten soll überraschend gewesen sein. (?) Ein an dem Tugela gefangener deutscher Offizier machte einen vergeblichen Fluchtversuch. Aus Mariburg wurde eine Interimsbrücke an Stelle der bei Colenso zerstörten Brücke abgebannt. In Durban und Mariburg nimmt man an, daß der Entschluß Ladysmiths spätestens am Sonnabend stattfindet. Die Reste von Bullers Armee sollen am Donnerstag über den Tugela gegangen sein. Nach einem Exchange-Telegramm wurde Barkley West am Donnerstag von den Engländern befehligt. — Die Buren scheinen aber doch nicht geneigt zu sein, Ladysmith ganz ohne Kampf aufzugeben zu wollen. Sie sollen neue Positionen besetzen, um den Vormarsch Bullers aufzuhalten. Unter den bei Colenso gefangenen Buren wurde der General Baron v. Dam rekonnostriert.

Nach einer Meldung aus Washington hat Staatssecretär Hay wegen der Beschlagnahme des amerikanischen Dampfers „Sabine“ energischen Protest eingelegt.

Der französische Chasseuroffizier Gallozard berichtet aus der Schlacht bei Colenso vom 15. Dezember folgenden Zwischenfall: „Zehn Geschütze sind verlassen.

... Zahlreiche Buren kommen aus ihrer Deckung hervor, um diesen wichtigen Fang zu machen. In einer Geländefalte beim Bahnhofs sind einhundertundfünfzig Mann und neun Offiziere verblieben und wollen sich ergeben. Darunter zwei Obersten; einer davon gehörte der im Stiche gelassenen Artillerie an. In dem Augenblicke, als er seine Waffen ablegen sollte, gab er auf allerhöchste Entfernung fünf Revolvergeschosse ab, die den Unglücklichen ab, der im Vertrauen auf die ehrenhafte Gesinnung des Offiziers auf ihn zuging! Warum muß eine so schöne Waffenthat durch eine solche Verruchtheit besudelt werden? Die Artilleristen hatten sich tabellos benommen; warum handelte ihr Chef in so elender Weise? Die Buren haben ihn nicht getödtet. Einer von ihnen hat ihn mit seinem Rauser-Gewehrlauf einen Schlag an den Kopf versetzt und ihm am linken Auge eine ziemlich schwere Wunde beigebracht. Abends sah ich all diese Gefangenen vorbeikommen. Die Mannschaften machten einen erfreulichen Eindruck. Durch die Buren eskortiert, folgten sie der Eisenbahn in der Kolonne zu Einem. Die Offiziere auf ungepöhlten Pferden bildeten eine besondere Gruppe. In der Mitte befand sich der Artillerie-Oberst, den Kopf mit Leinwand verbunden. Er schien sich seiner That zu schämen und wagte nicht zur Seite zu sehen, wo Buren ihre Feldflaschen den von Durst und Müdigkeit erschöpften englischen Soldaten reichten.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ meldet unterm 23. ds.: In der heutigen Sitzung des Centralauschusses der Reichsbank bemerkte der Präsident, die Lage der Reichsbank sei zwar nicht unerheblich gebessert, die Anlagen überschreiten aber noch die der Vorjahrs um 138 Millionen Mark, der Metallbestand ist um etwa 37, die steuerfreie Notenreserve um 21 Millionen Mark geringer. Dazu komme das stetige Steigen des Diskonts am offenen Markte bis 4½ Prozent und die Höhe der fremden Wechselkurse, welche theilweise, wenngleich einen unbedeutenden Goldabfluß er-

möglichen. Hiernach wäre eine Diskontermäßigung denklich. Die Versammlung stimmte den Darlegungen zu und genehmigte sodann den Verwaltungsbericht für 1899.

Mit einem Seitenblick auf die Flotte wird die Rückberufung der Jesuiten von der „Germania“ mit allerhand merkwürdigen Gründen gefordert; wie das kirchliche Blatt erzählt, fahren die Jesuiten „inzwischen fort, im Auslande deutsches Leben und deutsche Wissenschaften zu verbreiten und ihre Anstalten haben in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Brasilien, Chile und Hindien ohne Zweifel für Erhaltung und Förderung des Deutschthums mehr geleistet, als unsere Kriegsmarine, deren Bedeutung Graf Bülow im deutschen Reichstage mit so lebhaften Farben geschildert hat“. Die deutsche Regierung verbindet sich, wenn sie die Ordenshätigkeit der Jesuiten innerhalb der Grenzen des Reiches nicht duldet, in der guten Gesellschaft namhafter Katholiken und sogar solcher Leute, die, wie der Cardinal Manning, als Säulen der Kirche gefeiert worden sind. Wenn ein Erzbischof es vor den Anforderungen der religiösen Tugend vertreten kann, daß er die Ordenshätigkeit der Jesuiten aus seinem Sympathie als friedensstörend fernhält, dann brauchen die verbündeten Regierungen sich in ihrem Gewissen wahrlich nicht bedrückt zu fühlen. Im übrigen bestehen über die oben aufgezählten nationalen Verdienste der Jesuiten erhebliche Meinungsverschiedenheiten. So wird in der bemerkenswerthen Schrift „Das Deutschthum in Chile“ von Dr. Johannes Unold, anscheinend aus intimer Sachkenntnis, behauptet, daß in Chile die von Jesuiten gegründeten und geleiteten Erziehungsanstalten den dort eingewanderten katholischen Deutschen nicht nur die religiöse Duldsamkeit, sondern ihren Kindern auch das Deutschthum schnell und gründlich auszutreiben sich ansahen. Nach dem Grundsatze, daß auch der andere Theil gehört werden soll, sei auf dieses Zeugniss hingewiesen.

Die halbamtliche „Berl. Corr.“ wendet sich in einem Artikel über die Besteuerung der Waarenhäuser gegen die Unterstellung, daß die preussische Regierung ihr Vorgehen gegen die Waarenhäuser nur unternommen habe, um gewisse mittelstandsfreundlichen Parteigruppen sich gefällig zu erweisen. Weiterhin sagt sie: „Aber noch eine andere Kategorie von Kritikern des Waarenhaussteuergesetzes wird außer Betracht bleiben müssen, nämlich diejenigen, welche den vorliegenden Gesetzentwurf für verfehlt erachten, weil er mit den Waarenhäusern nicht kurzen Prozeß macht und nicht durch fetteres Anziehen der Steuerhahne ihnen das Lebenslicht ausbläst. In solchen Forderungen zeigt sich ein völliges Verkennen der Nothwendigkeit des Staates zur Einengung der Gewerbefreiheit und zur Regelung der Konkurrenzverhältnisse im Erwerbssleben. In der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung ist nachdrücklich hervorgehoben worden, daß die Staatsregierung keinesfalls von den Rahmen einer rationalen Steuerpolitik abzuweichen gewillt ist. Die Bemühungen der prinzipiellen Gegner der Waarenhäuser, die Staatsregierung zu einem feindseligen Verhalten den letzteren gegenüber hinzubringen, werden daher unter keinen Umständen einen Erfolg haben; sie könnten aber die üble Folge haben, daß die eigentlichen Mächten der Regierungsvorlage mißverstanden werden und das ganze Waarenhaussteuergesetz an dem Uebereifer seiner Freunde scheitert.“

Aus Deutsch-Ostafrika wird berichtet. Die Häuser- und Hüttensteuer in Ostafrika hat bekanntlich den Vorschlag weit überschritten, und während die Rüstenationen die Steuern in Geld einbringen konnten, haben die Innenstationen sich mit Naturalien und Arbeitsleistungen begnügt. Daß es dabei gelegentlich nicht ohne einen gewissen Druck abging, ist selbstverständlich, denn auch in Ostafrika, wo die Hüttensteuer bekanntlich schon seit Längem eingeführt ist, sind durch ihr Eintreiben gelegentlich Unruhen unter den Eingeborenen entstanden. Etwas Aehnliches dürfte jetzt am Kilimandscharo vor sich gehen, wo man allerdings am wenigsten erwartete, daß die Wadshagga gegen die deutsche Herrschaft sich auflehnen würden, nachdem sie mehrfach gründlich geschlagen worden sind. Der letzte aufwührerische Häuptling Meli war nach seiner Besiegung unter den Kanonen des Forts von Moschi angesiedelt und schien sich mit dem Gedanken versöhnt zu haben, einen Stärkeren gefunden zu haben. Die Politik der Deutschen am Kilimandscharo, die sich nur auf eine geringe Macht stützen konnten, wenn auch Moschi als Festung uneinnehmbar war, mußte mehr oder weniger das dividende impera befolgen. Hierin scheint aber etwas verfehlen zu sein, denn sonst hätte es nicht vorkommen können, daß sich heute die Deutschen am Kilimandscharo einer Koalition der eingeborenen Stämme gegenübersehen, welche, wie es scheint, von dem aus dem Reichsbereich der Station entflohenen Meli angeführt werden. Auffallend ist es dabei, daß auch Wareaale von Karango, welcher stets deutschfreundlich war, unruhig geworden sein soll, so daß wir wohl bald wieder das Schauspiel eines Kampfes am Kilimandscharo erleben werden. In besonderen Besorgnissen geben diese kurz stizierten Verhältnisse übrigens keinen Anlaß, da eine starke Truppenmacht die Befragung von Moschi verstärkt hat und eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten nicht ausgeschlossen erscheint.

Die russische Regierung hat ihre Grenzbeamten angewiesen, die sogenannten Halbpässe, welche der deutschen Grenzbevölkerung den Uebertritt in die russische Grenzzone gestatten, fortan nur anzuerkennen, wenn sie in deutscher und russischer Sprache ausgefertigt worden sind. Diese

Verfügung hat zur Folge gehabt, daß der ganze Grenzverkehr zwischen Pskow und Remel ins Stocken gerathen ist. Aus Remel wird berichtet, daß zwölf Schritten, die bei Polangen die Grenzen überschreiten wollten, umkehren mußten; aus Danzig wird gemeldet, daß die westpreussische Grenze völlig gesperrt sei; die lebhaftesten Klagen aber kommen aus Oberschlesien, wo der Deutscher Industriebezirk in den regsten Wechselbeziehungen zu dem Kohlenrevier ostwärts des Przemsa steht. Die wirtschaftlichen Unzuträglichkeiten haben sich derartig zugespitzt, daß die Regierung sich genöthigt sah, mit dem Petersburger Ministerium in diplomatische Verhandlungen zu treten. Infolge dessen hat der Regierungspräsident in Oppeln an die russische Grenzbehörde in Bendzin das Ersuchen gerichtet, von ihrer Forderung bis zur Beendigung der diplomatischen Auseinandersetzungen Abstand zu nehmen. Gleichzeitig hat er die ihm unterstellten Beamten angewiesen, die Pässe nur in deutscher Sprache auszustellen.

(Vom Reichstag. Bei schwach besetztem Hause legte der Reichstag gestern die zweite Lesung des Militärretats fort. Die Berathung begann beim Kapitel Militärgericht. Auf eine Beschwerde des Abg. Gröber (L.), daß die militärischen Vorgesetzten vielfach das Rechtsgewissen zu durchbrechen suchten und darnach forschten, ob der Soldat etwa in polnischer Sprache gebeichtet habe, erwiderte Generalmajor Dieblich, die Militärbehörden dächten gar nicht daran, das Rechtsgewissen zu verletzen oder den Soldaten von der Erfüllung seiner religiösen Pflicht abzuhalten. Dieselbe Erklärung gab der Kriegsminister ab. Das Kapitel wurde hierauf genehmigt. Zum Kapitel Militärjustizverwaltung in Verbindung mit dem Etat des Reichsmilitärgerichts bemängelte Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.), daß die Mitglieder dieses Gerichts besser gestellt seien als die des Reichsgerichts, obwohl die Thätigkeit der letzteren eine viel umfassendere sei. Das Kapitel wurde hierauf bewilligt, ebenso das Kapitel Geldverpflanzung nach kurzer Debatte über die Verrückung der Hofzüge. Beim Kapitel Naturalverpflanzung wies Abg. Müller-Sagan auf die Zeitungsnachrichten hin, wonach eine Firma Weidemann zahlreiche Kantinenpachtungen und Lieferungen für Kantinen an sich zu bringen suche; durch das Massengeschäft schädige sie das Kleingewerbe. Major Wandel erwiderte, daß die Ferrerverwaltung mit dem Kantinenwesen direkt nichts zu thun habe. H. g. Werner (dtsch.-soz. Klsp.) tritt für die dienliche und finanzielle Verrückung der Kantineninspektoren ein. Hierauf wurde die Weiterberathung auf Sonnabend 1 Uhr vertagt. Am Schluß der Sitzung machte Präsident Graf von Ballestrem dem Hause Mittheilung, daß heute, Sonnabend, 10 Uhr in der Wandelhalle eine Gedächtnissitzung für den verstorbenen Abg. Dr. Kruse stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage in den böhmischen Auslandsgebieten ist im Allgemeinen unverändert. Aus Kladno wird gemeldet, daß gestern früh auf sechs Bergleute, welche sich zur Arbeit begaben, aus dem Walde ein Schuß abgefeuert wurde. Ein anderer Arbeiter wurde durch einen Steinwurf verletzt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Aus Wien, 23. Februar wird berichtet: Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, die für 11 Uhr anberaumt war, wurde erst nach 12 Uhr eröffnet. Die spätere Eröffnung der Sitzung gab Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen und lärmenden Auftritten. Der Präsident theilt mit, daß die Sitzung später eröffnet worden sei auf den Wunsch der Wiener Abgeordneten, die der gleichzeitig stattfindenden Sitzung des niederösterreichischen Landtages beiwohnen wollten. Der Zwischenfall ist damit erledigt. Der Tscheche Stranzly beantragt, das Haus möge in namentlicher Abstimmung darüber entscheiden, ob nicht vor Wiederaufnahme der Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Rekrutenkontingents-Vorlage die Dringlichkeitsanträge über den Kohlenarbeiterstreik verhandelt werden sollen. Das Haus lehnte diesen Antrag mit 139 gegen 85 Stimmen ab. In der fortgesetzten Berathung der Rekrutenkontingents-Vorlage kommt Tirol auch auf den südafrikanischen Krieg zu sprechen und bemerkt, daß keine Großmacht einen Finger rühre, um das Volk der Buren gegen Gewalt und Unterdrückung zu schützen. Es sei sogar die Neutralität zu Ungunsten der Buren verlegt worden. Redner lehnt im Uebrigen die Vorlage ab. Dolezal (Tscheche) erklärt, er sehe ein, daß der Militarismus unter den gegenwärtigen Verhältnissen leider eine Nothwendigkeit sei. Seine (des Redners) Partei würde einer Regierung, die bereit wäre, Gerechtigkeit gegen alle Volksstämme zu üben, das zur Vertheidigung Nothwendige bewilligen. Da jedoch auf der Ministerbank Männer säßen, die sich einst schwerer Ungerechtigkeiten gegen das tschechische Volk schuldig machten, werde seine Partei alles aufbieten, um unter Anwendung aller Mittel, ähnlich den von der Linken angewandten, auch diese Regierung zu stürzen.

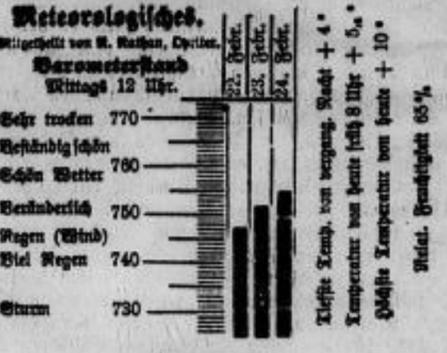
Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesha am 21. Februar 1900.

1. Bei Gelegenheit eines am 14. Januar im Hofenrestaurant zu G. zwischen den Parteien entstandenen unbedeutenden Streites ergriff der 45 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Angeklagte, Former F. P. aus G., ein Messer und brachte mit diesem seinem Gegner, dem Maschinenisten W. S. D., zwei Schläge gegen den Kopf bei, wodurch er ihm eine nicht unbedeutende, blutende Kopfwunde zuzugab, die Oberlippe zweimal spaltete, einen Zahn ausschlug und andere verletzete. Es erfolgte Verurtheilung des Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung nach den §§ 223a, 225 des R. St. G. B. zu 3 Monaten Ge-

in 3 Wochen auf die Zeit dem 18. Januar verurteilt zu werden. Von der er Verurteilung gemeinshaftlichen Hausfriedensbruchs: Richter E. H. B. aus D. mangelnd Beweises kostenpflichtig und die Kosten der Staatskasse überweisen. In Verurteilung und Hausfriedensbruchs, begangen am September 1899 im Grundstücke des Gemeindevorstandes 2. und gegen diesen Beamten, sowie wegen Mißhandlung bei 2 auf vorher erfolgte Ankündigung mit ihm vorgenommenen Verurteilung, wurde der wegen gleicher Vergehen verurteilte Richter E. H. B. zu 2. zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt; 2 Wochen davon gehen durch die Zeit dem 17. Januar erlittene Unterdrückungshaft als verbüßt. 4. Der dieselbe, zum Teil sehr erheblich vorbestrafte 65 Jahre alte Schnellbergeheife F. J. U. aus D. war des Betrugs in drei Fällen und der Unterschlagung angeklagt. Durch die Beweisaufnahme war dem Angeklagten nur ein Betrag in einem Falle, in welchem er sich durch Vorspiegelung falscher Thatfachen einen Gelddbetrag von 15 Mark erschwindelt hatte, sowie die Unterschlagung eines Anzuges im W. v. 6—8 Mark, den er von dem Kraftfahrer P. O. zur Reparatur angenommen und verschickt hatte, nachzuweisen. Das Schöffengericht erkannte nach den §§ 263, 246 I. B. m. § 74 des R.St.G.B. auf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. 5. Zu 6 Wochen Haft und Uebertretung nach verbüßter Strafe an die Landespolizeibehörde wurde der unverbesserliche Angeklagte, Handarbeiter F. G. J. aus N., der, um Behörden und Privatpersonen zum Zwecke besseren Fortkommens zu täuschen, seine Legitimationspapiere gefälscht und am 6. Februar in N. gebietet hatte nach den §§ 361, 363 des R.St.G.B. verurteilt. R.

soll darauf zu verwenden, daß durch müßerhafte Betriebsrichtungen die Unfallgefahr gemindert werde. Der Vorstand der Berufsgenossenschaft hat seinerseits durch Aufstellung von Unfallverhütungsvorschriften dieser Aufgabe vorgearbeitet. Derselbe hat jedoch bei dem seit Februar vorigen Jahres vorgenommenen Besichtigungen verschiedener Betriebe wahrzunehmen gehabt, daß häufig noch gegen diese Vorschriften verstoßt wird, daß man unterläßt, oft mit ganz geringen Kosten herzustellende Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, daß man der Gefahr gegenüber in Sicherheit und in ziemlich Gleichgültigkeit verharret. Vieles findet man, daß das Gerüst über dem Scheunentenne nicht wie angeordnet, gedeckt, sondern nur mit leicht verschlebbaren, weit von einander entfernten, schwachen Brettern und Stangen belegt ist — daß es dem über dem Scheunentenne angebrachten Balkenloche an dem vorgeschriebenen Tische, Treibriemen und bewegliche Räder an landwirtschaftlichen Maschinen ungenügend verdeckt sind — daß es an geeigneter Vorrichtung zur sofortigen Außergangsetzung der Maschinen fehlt — daß namentlich an Sädelmaschinen das die Messer haltende Schwungrad nicht hinreichend abgesperrt ist — daß Treppen und Leitern in Gebrauch sind, die ihren Zweck nicht genügen und leicht zu Unfällen Veranlassung bieten — sowie, daß die Jauchegruben sichere Verdeckung vermissen lassen. Möchten unsere Landwirthe allezeit dessen eingedenk sein, daß es vorteilhafter ist, Unfälle zu verhüten, als Unfälle zu entschädigen, daß die Pflicht der Nächstenliebe gebietet, allenfalls die größte Sorgfalt auf Beförderung der Betriebsumfälle zu verwenden! Sollten trotzdem die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft nicht die erforderliche Beachtung finden, und dadurch Menschenleben und Gesundheit der Gefährdung ausgesetzt bleiben, dann müßte von der zulässigen Bestrafung Säumliger Gebrauch gemacht werden.

Friedensfeier für Nieße mit Weiba.
Dom. Epiphani (25. Februar) 1900.
In u. n. s. n. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Herrn Friedrich) und Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion nach der Predigt (Dionisius Durhard).
In Weiba Vorm. 1/9 Uhr Besuche und um 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion (Dionisius Durhard).
Wochenamt vom 25. Febr. bis 4. März c. für Nieße Hlthgeistlicher Dr. Benz und für Weiba Dionisius Durhard.
Evng. Männer- und Jünglingsverein.
Abends 1/8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
Kirchenmusikanten von Weiba.
Dom. Epiphani: früh 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.
Morgens: früh 9 Uhr soll in der Schule zu Herzberg Gottesdienst stattfinden.
Herberge: Abends 5 Uhr Bibelstunde.



An unsere Herren Landwirthe!
(Vom Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für das Königreich Sachsen)
Angeht die von Jahr zu Jahr sich steigenden Ansprüche der land- und forstwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft an die Leistungsfähigkeit land- und forstwirtschaftlicher Betriebsunternehmer, muß es Aufgabe der letzteren sein, ihrerseits alle Sorg-

Ein brauner Kinderstisch
ist verloren worden, bitte abzugeben bei Frau **Georg.** Kleinkinderbetreuung.

Eisernes Rad,
hellgrün gestrichen, welches gestern Abend aufgehoben wurde, ist abzugeben
Hauptstr. 60.

Wohnb. Herr sucht für 1. März möbl. Zimmer.
Off. u. O. W. a. d. Exp. d. B. erb.
Eine freundliche Schlafzelle mit separatem Eingang ist an einen ordentlichen Menschen zu vermieten; und kann sofort bezogen werden
Wettinerstr. 14.

Schlafst. drei Kammernstr. 61. II. r.
Bedl. Schlafst. drei Zim. 3. I. l.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten **Wismarstr. 28. I. Exp. l.**
In **Grödel Nr. 20 B.** ist, sofort oder 1. April bezugsbar, eine **schöne Wohnung** zu vermieten.

Gut möblierte Garçon-Wohnung.
Zimmer u. Schlafzimmer, per 1. April tac., auch früher, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fremdlich gelegene **1 Etage,**
bestehend aus 3 großen und 2 kleinen Zimmern, sammt reichlichem Zubehör wird zum 1. April oc. mietfrei. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten!
Ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer und sep. Einaang. **Wettinerstr. 28. v.**

1 Kindes Oftermädchen gesucht
Wismarstr. 22. I. r.

Eine reinliche Frau als Aufwartung für den Vormittag gesucht
Wismarstr. 61. part.

Einige Marmorhauerlehrlinge
werden zu Ostern von mir gesucht.
Gustav Schulze, Marmorindustrie.

Marmorhauer
und Männer, die sich als solche eignen oder ausbilden wollen, sucht
Gustav Schulze, Marmorindustrie.

Lüchtige Schneider
für Uniform- und Civil-Arbeit finden sofort dauernde Beschäftigung auch außer dem Hause bei
Wünschüttel & Ostmann.

Hausverkauf.
Ein an freiem Plage Nieße neu erbautes Hausgrundstück mit besser eingerichteten Wohnungen, Einkauf, Holzraum und Hinterhaus ist für den Selbstkostenpreis bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Rein Villengrundstück, Nähe Schießplatz
Zeithain,
Umfang ca. 1400 qm, verkaufe für 10 000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung. Vorhanden sind 5 Zim., 6 Kam., Nebenb., Küch. u. Schweinestall. Näh. d. O. Zeube, Röhlschnebroda.

Eine hochtragende Ziege steht zu verkaufen **Gertraudenstr. 22.**

1 Käufer neu zu verkaufen.
R. Geisler, Zahnkassen.

Junge starke Stute,
womunter 1: Kühe saugen, 2: Kühe sitzen zum Verkauf im **Waldhof zu Lichtene. W. Wittig.**

1 Pferd,
sicherer Einspanner und guter Fleder, verkaufen
Wussing & Fischer,
Vöppentabell Herzberg.

Ein Pferd,
unter eilchen die Wahl, steht zum Verkauf
Caschy Nr. 12.

Ein Käufer
ist zu verkaufen **Zahnkassen Nr. 2.**

2 Käufer sind zu verkaufen.
Weiba Nr. 7.

2 starke Käuferstüchweine,
unter vier die Wahl, stehen zu verkaufen **Altshirckstein Nr. 19.**

Kirschbäume
(Wahlänge) verkauft
Daweritz, Brausch.

10 Ctr. Hen
liegen zum Verkauf **Vöppitz Nr. 8.**

Ein neuer **Zweispänner-Dreitwagen** ist zu verkaufen. Von wem? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Steinkohlen
an gros
D. G. Müller, Rattowitz.

Grosse Wasserfässer
für Gärtner u. geeignet, hat billigt abgegeben
R. Baumheier, Dampf-Seifenfabrik, Oßsch-Bischolla u.

Samen.
Zur bevorstehenden Frühjahrsauslese empfehle mein großes Lager in **Gemüse- und Blumenamericaen.** Später diverse Pflanzen in großer Auswahl und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Gärtnerrei Röhberan.
Näh. Bezold.

Münzen u. Medaillen.
einzelne Stücke, sowie ganze Sammlungen sucht Fleißhaber zu kaufen. Off. unt. D. X. 4611 an Rudolf Woffe, Dresden.

Ein großer **Polen Barochent u. engl. Leder** zu Schuhfüßen passend, Elle 20, 25, 30 Pfg. empfiehlt
Georg Richmann, Albertplatz.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

JEDER Hausfrau
sei hiermit das Fleisch- und Fischgewürz „**Alberlet**“ in Packeten à 5 und 10 Pfg., sowie **Hagenmüller's Familiensoße** in Beuteln à 10 Pfg. bestens empfohlen. Ueberall käuflich.
Erzeug. **E. Hagenmüller, Hartha i. S.**

Beste Sorten Gemüse- und Blumen-Samen.
Sehr billige **Sted-zwiebeln.**

Runkelrüben
Oberndorfer und **Edendorfer,** echt und vollstehend, empfiehlt billigst

Herm. Schneider,
Samenhandlung, Wettinerstraße 11.

Creditanstalt für Industrie und Handel
Dresden, Altmarkt 18. **Nieße, Kaiser-Wilhelmsplatz 11.**
Erichet 1856. **Telephon-Nr. 65.**
Reservefond 5 Millionen Mark.

Actioncapital 20 Millionen Mark.

Be- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Staatsnoten und Geldsorten.
Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung u. Einzahlung von Wechseln und Dividenden zu constantem Bestehen.
Erstattung von Verschüssen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherheit.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des **Sachwirtschastlichen Creditvereins im Königr. Sachsen** und der **Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Weitz.**
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Spar- und Capitalanlagen gegen **Depositenbuch** zur Verzinsung à 2 bis 4% p. a. je nach der Rindigungszeit.
Lombardierung von Effekten, Waaren und Rohproducten.
Wagengläube bei Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.
Controlle der Verlosung von Wertpapieren.

Confession
fertige
Be-
empfehl
A. G
Wet
Blin
Omele
Wittig. E. F.
Seleg
Conf
Ste
in allen
Bestere
farbig.
18
Weiße
Stü
Corset
St
mit un
Qualit
Max
En
Neuh
beehter
Garberob
Pauf
Rei
ff. Diti
ff.
für Sand
gebend,
Construct
gen- und

Confirmanden-Konfirmationen
 halte ich mein großes Lager
fertiger Wäsche
 bestens empfohlen.
 Extra-Konfirmation nach Maß
 sauberster Ausführung. Auch über-
 nehme ich Monogramme-Niederlegen für
 Wäsche.
Bettfedern
 empfehle in allen Preislagen.
A. Günther,
 Wettinerstraße 15.

Plinseisen u.
Omelettenpfannen
 Wlad. E. Weber, Klopnerstr.

Gelegenheitskauf
 für
Confirmandinnen.
Waid (5 Wtr.)
 in allen passenden Farben
 Nr. 2,75.
 Bessere Stoffe, Schwarz und
 farbig, Nr. 80, 95, 115,
 135, 150 u. Pfg.
Weisse u. bunte Unterröde
 Stück von 85 Pfg. an.
Corsetten,
Strümpfe,
Taschentücher,
 mit und ohne Stickerei, der
 Qualität entsprechend sehr
 billig.
Max Barthel Nachf.
Emil Förster.

Ortskrankenkasse Riesa.

Bezüglich unserer Anordnung an die Kassenmitglieder, „für sich und die Angehörigen alle dem freien Verkehre überlassenen Arzneien pp. aus der Drogenhandlung zu beziehen“, machen wir hiermit noch bekannt, daß die Mitglieder nicht allein auf die allen bekannte Drogenhandlung des Herrn A. B. Pennicke hier beschränkt sind, daß es ihnen vielmehr nach dem Gesetze freisteht, die Sachen auch aus einer anderen Drogenhandlung zu beziehen.
 Riesa, am 22. Februar 1900.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
 R. Abendroth, Vors.



Möbeltransport Möbellagerung Verpackung Möbeln.
 Annahme-Contor in Riesa: Wilhelmstr. 12. Telephon Nr. 83.

Rückladungs-
 gelegenhelten
 von und nach
 allen
 größeren Plätzen
 Deutschlands.
 Sorgfältigste
 Bedienung.
 Billigste Preise.



Beste aller 3 Mark-Lotterien. - Auf 10 Loose ein Freilos!
 Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
 6. Thüringische
Geld-Lotterie
 für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
 Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900
 Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75.000 M.
 spec. 50.000, 25.000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
 Originalloose à Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen
Carl Heintze • General-Debit • Gotha
 and die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Den Eingang aller
Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer Saison
 behre mich ergebenst anzugeben und halte mich bei Bedarf von Herren-
 Garderoben nach Maß angelegentlich empfohlen.
 Beste Ausführung zu mäßigen Preisen.
 Hochachtungsvoll
 Pausikerstr. 12. **Max Natho, Schneiderstr.**

Reinh. Pohl Nachf. Riesa
 empfiehlt
 ff. Dstsee-Feringe in div. Saucen, ff. Dstsee-Feringe in Gelee,
 Mal in Gelee, Bismarck-Feringe,
 ff. geräuch. Lachs, marin. Lachs, ff. Kronen-Hummer,
 Pa. Riesen-Briden.

Wäschmangeln
 für Hand und Kraftbetrieb, für Lohn- und Familienbedarf, spielend leicht
 gehend, in taubloser, solider Ausführung, **thatsächlich neuer und besser**
 Construction D. R. P. a. empfohlen zu billigen Preisen unter Garantie
Kürth & Förster, Chemnitz,
 Lutherstraße 54, Specialfabrik für Wäschmangeln.
 Wir liefern die Mangeln in solider Eisen- und Holz-Construction mit Zahnstän-
 gen- und neuen Kettenantrieb. Alle Mannern nehmen mit in Rahlwitz.

Wir sind beauftragt zunächst
1 bis 1 1/2 Mill. gute Ziegelsteine
 preiswerth abzugeben. Auch gewähren wir ev. Gelder zu Bau-
 zwecken zu billigen Bedingungen und ersuchen Resectanten, sich
 mit uns in's Evidenznehmen zu setzen.
 Riesa, Februar 1900.
Creditanstalt für Industrie und Handel,
 Filiale Riesa.

Hammelauction.
 Dienstag, d. 27. d. M., 2 Uhr
 Nachm., sollen in der Schäferei des Ritter-
 gutes Jahnshausen ca. 70 Stück englische Waidhämmer
 unter der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend ver-
 steigert werden.
H. Schaeffer.

Möbelfabrik und Hermann Schlegel,
 -Magazin von
Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83
 empfiehlt großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel,
 Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom ein-
 fachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach
 Auswärts franco.



Von heute ab täglich Unterricht.
 Die Bahn ist vollständig trocken und fahrbar.
2 praktische Lernapparate. - Einsacken angeschlossen!
Adolf Richter, Riesa.
 Beschäftigung gern gestattet.
 Bestenrichtete Reparaturwerkstatt.

Julius Feurich, Leipzig.
 Königl. Hof- u. Kapell-Pianofabrik.
 Catalogo gratis.
Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
 Fabrikat
 ersten Ranges.
 Vielfach prämiert.
 - Leipzig 1897 -
 allerhöchste Auszeichnung
 „Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

Landwirthschaftliche Schule Meissen.
 Der diesjährige Sommerkurs beginnt Dienstag, den 24. April.
 Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft
 ertheilt
H. Gubler, Direktor.

Feinstes Saisel
 zum Anstreichen empfiehlt
 H. Schöberg, Wettinerstr.

Zur Fastnacht!
 empfiehlt
 ff. Mohr'sche Margarine,
 ff. Schweineschmalz,
 garantiert rein,
 ff. Weizenmehle,
 ff. Saiselmehl.
Warmelade.
 Gemischte Pfd. 32 Pf.,
 Himbeer m. Kern Pfd. 50 Pf.,
 Himbeer o. Kern Pfd. 80 Pf.,
 Erdbeer Pfd. 60 Pf.,
 ff. Pflanzenmehl Pfd. 22 Pf.
Ernst Schöber.

Rischofht,
 Pflaumen,
 Birnen,
 am Ringäpfel,
 Hagebutten,
 Feigen,
 Datteln,
 Kirschen
 empfiehlt in vorzähl. Qualität billig
Max Heinicke, Riesa,
 Gede Schloß- und Postamtstr.

Prima
Wachholderaft,
 Pfund 60 Pfg. empfiehlt
 H. B. Pennicke.

Buren-Keile
 (Trandvaaler Magenbitter)
 empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Delicado,
 feine, milde Vorkostend.
Plantagen-Cigarre,
 100 Stück 5 M. 75 Pfg., empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Für alle Hustende sind
Kaiser's
Brust-Caramellen
 (Walgextract mit Zucker i. fester Form)
 aufs dringendste zu empfehlen.
 2480 notariell beglaubigte Zeug-
 nisse liefern den schlagend-
 sten Beweis als unübertraffen
 bei Husten, Heiserkeit, Catarrh
 und Verschleimung. Packt
 25 Pfg. bei H. B. Pennicke in
 Riesa, Feig Donath in Glauchitz,
 Albert Pietsch in Gidda-Ries.

Mellinghoff's
Suppenwürze
 (Kraftbrühe)
 dient nicht allein als Zusatz zu Suppen,
 sondern ist auch ein vollkommener Er-
 satz für Fleischbrühe und unterscheidet
 sich hierdurch von anderen Präparaten
 des Handels, welche nur in beschränktem
 Maße als Surrogate dienen.
 Der Inhalt einer Flasche zu 75 Pf.
 entspricht der Kraft aus 5 Pfund Rind-
 fleisch ohne Knochen. Man erhält, ganz
 ohne Fleisch, aus 2 Theilchen voll
 Suppenwürze, dem eisenerhaltigen Salz
 und 1 Theil heißem Wasser eine tabel-
 los rein schmeckende und sehr kräftige Bouil-
 lon für 3 bis 4 Personen. Derselbe kostet,
 auf 1 Person berechnet, nicht ganz 2 Pf.
 Beim Einkaufe von Mellinghoff's
 Suppenwürze achte man darauf, daß
 die Flaschen zu 75 Pf. mit dem Namens-
 zuge des Fabrikanten Dr. H. M.
 Mellinghoff in Säckeburg ver-
 sehen sind. In Riesa zu haben bei
 H. B. Pennicke.

Richard Fährlich, Riesa, Kastanienstr. 67 ^{empfehlen} Tapezierer- und Decorationsgeschäft.
 Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 ^{empfehlen} Bau- und Möbeltischlerei.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 " monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
 " viertelj. " " 4%
Baareinlagen " halbj. " " $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Hôtel Wettiner Hof.

Dienstag, den 27. Februar (Fasnacht)

grosses humoristisches Extra-Concert

von der Capelle des
 2. Königl. Sächs. Pion.-Batt. Nr. 22 in Ebl. Direction: J. Gimmter.
 Anfang punkt $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entree 40 Pf. Militär 25 Pf.
 Es ladet höchst ein **R. Richter.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 25. Februar

grosses Abendessen (Karpfenschmaus),

wogu werthe Nachbarn, Freunde, Gäste und Bekannte ganz ergebenst einladen
 Franz Sasse und Fran.
 Für gute musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
 Freie Platzverlegenheit von 8 Uhr ab bis Riesa, Albertplatz.

Gasthof Mergendorf.

Fasnachts-Dienstag

Abends Tanzchen mit diversen Ueberraschungen.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Sasse.**

Gasthof Gröba.

Fasnachts-Dienstag, den 27. Februar a. c., findet von Nachm. 4 Uhr an

großer Fasnachtsball

statt. Gleichzeitig empfehle ff. Bierpilsen und Pfananzen.
 Ergebenst ladet ein **R. Gröba.**

Gasthof Gohlis.

Dienstag, zur Fasnachtsfeier, von Nachm. 6 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

(Damen-Engagement),
 wogu ergebenst einladet **H. Runge.**

Gasthof „Zum Schwan“, Merzdorf.

Fasnachts-Dienstag findet das

2. Abonnement-Concert

verbunden mit humoristischen Vorträgen, unter Leitung des Herrn Stabs-
 trompeter Gänther, statt.
 Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert großer Ball.
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Karten im Vorverkauf 40 Pf.
 Ergebenst laden ein **Richard Reiche, B. Gänther.**

Landwirthsch. Verein Boritz u. Umgeg.

Mittwoch, den 28. Februar, Nachm. 3 Uhr Vereinsfeier im

Gasthofe zu Boritz. Vortrag: „Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft,
 deren Grundzüge und Ziele.“ **Der Vorsitzende.**

ordentliche Generalversammlung

unserer Gesellschaft findet

Dienstag, den 13. März, Abends 8 Uhr
 in dem Gartenjalon der „Eiserrasse“ zu Riesa
 statt. Hierzu werden die Herren Actionäre ergebenst eingeladen unter Hin-
 weis auf § 27 Absatz 2 des Statuts.
Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 2. Genehmigung der Jahresrechnung.
 3. Beschlussfassung über Vertheilung des Reingewinnes.
 4. Weitere Abänderung der §§ 9, 15, 17, 27 und 33 des Statuts im Anschluss der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. Dezember 1899 beschlossenen Abänderung. Der Entwurf hierzu liegt beim Vorstände der Gesellschaft aus.
 5. Wahl der Mitglieder für den Aufsichtsrath.
 6. Erledigung eingehender Anträge.
- Riesa, den 18. Februar 1900.

Riesaer Dünger-Abfuhr-Action-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath.
J. Gimmner, Vorsitzender.

Der Vorstand.
J. G. Pfeiffermann.

Deutscher Flottenverein, Landesauschuss für das Königr. Sachsen.

Unter der Protection Seiner Majestät des Königs:

Marine-Ausstellung

im städtischen Ausstellungsgebäude

Dresden

vom 26. Februar bis einschliessl. 12. März 1900.

Die Ausstellung enthält Modelle sämtlicher Schiffsgattungen unserer Marine, wie: Panzerschiffe, Panzerfahrzeuge, Panzerkanonenboote, grosse und kleine Kreuzer, Kanonenboote, Schulschiffe und Torpedofahrzeuge. Ferner Modelle fremder in Deutschland erbauter Kriegsschiffe, älterer Kriegsschiffe vom 17. Jahrhundert an, Schnell- und Postdampfern, See- und Flusssdampfern, grosser Segelschiffe und Lustyachten, Schiffseinrichtungen, Schiffsmaschinen und -Kesseln, Schiffsgeschützen, Torpedos, Seeminen und Unterseebooten, Schiffsausrüstungsgegenstände, Standarten, Flaggen, Pläne, Bilder u. A.

Täglich geöffnet von Vorm. 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Eintrittspreise: Wochentags 50 Pf., Sonntags 20 Pf.

Vereinssäbel, Vereinsdegen, Fechtsäbel,
 Floretts, deutsche Fechterklingen,
 Ordens-, Corps-, Logen- und Vereinsbänder,
 Vereinszeichen aller Art,
 Sports-, Corps-, Logen- und Vereinsorden
 in jeder Ausführung empfiehlt

Franz Heinisch,

Militäroffiziersgeschäft, Riesa, Bismarckstr. 11.

Die Möbelfabrik

Johannes Enderlein

Niederlagstr. 2 liefert Niederlagstr. 2
Möbel, hochfein poliert,
Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:
 Buffet, Salonschränke, Küchenschränke, Schreibtische, Vertikos, Nähtische,
 Trumeaux, Ausziehtische, Bouvernische, Serviertische, Stühle,
 Wanduhrständer in reichster Auswahl, Kleiderschränke, Wäscheschränke,
 Bettstellen, Nachtschränke, Waschtische, Küchenschränke, Küchentische,
 Blechgeschloppen, Vorplatzmöbel u.

Winter & Reichow,

Maschinenfabrik Riesa.
 empfehlen sämtliche zum landwirthschaftlichen Betriebe erforderlichen
 Maschinen und Geräte in bester Ausführung.

Restaurant Fischhaus

Große Brüdergasse 15/17,
 Dresden.



Biere
 aus den renomirtesten Brauereien der
 Zeit.

hochachtungsvoll
Max Tögel, Fischhandwirth.

Grill-Room, Dresden,

Wilsdrufferstr. 11 u. Curgasse.
 Treffpunkt aller Fremden u. Ein-
 heim. Besfrequent. Bierlokal im Centrum.

Grill-Room, Dresden.

Roth- u. Weissweine
 in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Nr. 4

Statistik
 über die

Historisch

E. S.
 aus de

In u.
 geschichtlich
 1/4 Jahrhun
 unserer An
 darunter d
 ein Dorf; E
 Käufer mit

Nummer

1 Groß

2 Stadel

von

Fäuzerziffe

familienha

große An

Verhältni

von 7 D

Seelen ja

die übrige

Nummer

1 Eber

2 Glat

3 Sch

4 Sch

5 Bra

6 Döb

7 Rei

Das

Regel in

Döbeln,

häusern

Am

26 Stüt

zwanzige

Einwoh

Nummer

1 Dr

2 Lei

3 Ch

4 Br

5 Be

u

entnah

habe:

Boden

zuvor

und A

rasch

M

schwin

schnell

Erde

hielt e

währe

Schlo

D

lag d

ren A

aus S

wach

er wi

ich n

ich d

wie e

ferne

ihre

die e

und

— e

Grü

2. Beilage zum „Riesauer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Sanger & Wittenberg in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 46

Sonnabend, 24. Februar 1900, Abends

53. Jah.

Statistische Erhebungen und Berechnungen über die Amtshauptmannschaft Großenhain (1820 bis 1895).

Historisch-statistische Studien von Prof. Dr. G. F. Niemann-Neupzig. Alle Rechte vorbehalten.

II.

E. Historisch-statistische Mitteilungen aus dem Anfang der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts.

In unserem Zeitalter der Mietshäuser ist es kulturgeschichtlich nicht ohne Interesse festzustellen, wieviel Insassen vor 1/2 Jahrhundert durchschnittlich auf eine Wohnstätte kamen. Nach unserer Ansicht bildet bei einer Durchschnittsziffer von 7,5 und darunter das Einfamilienhaus die Regel für eine Stadt oder ein Dorf; bei stärkerem Belag kann man auf mehr oder weniger Häuser mit Mietwohnungen neben Einfamilienhäusern schließen.

Nummer	Stadt	Häuser- Ziffer um das Jahr 1820	Inassen- Ziffer um das Jahr 1820	Durchschnitt auf ein Haus
1	Großenhain	580	4200	7,24
2	Nadoburg	128	1000	7,81

Von Riesa lag nur die Einwohnerzahl (2000), aber nicht Häuserziffer vor. In Großenhain herrschte das Einfamilienhaus vor, Nadoburg hatte eine wenn nicht gerade große Anzahl Mietwohnungen. Zur Vergleichung mit den Verhältnissen in Großenhain geben wir die einschlägigen Ziffern von 7 Ortschaften, die um das Jahr 1820 4000 bis 5000 Seelen zählten. Ebersbach war damals wie heute noch Dorf, die übrigen 6 Orte aber schon Städte.

Nummer	Ortschaft	Häuser- Ziffer um das Jahr 1820	Inassen- Ziffer um das Jahr 1820	Durchschnitt auf ein Haus
1	Ebersbach	700	5000	7,14
2	Glauchau	742	4800	6,43
3	Schneeberg	606	4800	7,92
4	Wilsdorf	451	4300	9,53
5	Pitzna	472	4122	8,73
6	Döbeln	547	4116	7,72
7	Reichen	554	4071	7,35

Das Einfamilienhaus existierte wie in Großenhain als Regel in Glauchau, Ebersbach und Reichen, dagegen hatten Döbeln, Schneeberg, Pitzna und Wilsdorf neben Einfamilienhäusern auch Wohnstätten mit Mietwohngelegenheiten.

Am 2. Dezember 1895 gab es im Königreich Sachsen 26 Städte mit mehr als 10000 Einwohnern, im Anfang der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts nur 5, deren Häuser-, Einwohner- und Durchschnittsziffern hier folgen:

Nummer	Stadt	Häuser- Ziffer um das Jahr 1820	Inassen- Ziffer um das Jahr 1820	Durchschnitt auf ein Haus
1	Dresden	2644	55000	20,80
2	Leipzig	1420	37375	26,32
3	Chemnitz	1000	16000	16,00
4	Freiberg	1377	12900	9,37
5	Bautzen	1400	11500	8,21

Sich selbst getreu.

Novelle von Marie Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Aus dem zusammenhangslosen Bericht des Burtschen entnahm ich, daß ein Schlaganfall den Baron getroffen habe; man habe ihn vor etwa vier Stunden hilflos am Boden liegend gefunden, nachdem seine Tochter eine Minute zuvor das Zimmer verlassen. Seitdem habe sich Sprache und Bewußtsein einigermaßen wiedergefunden, aber der rasch herbeigekommene Arzt sei sehr bedenklich gewesen.

Noch nie hatte ich den wohlbekannten Weg in so schwindelnder Eile zurückgelegt — wie der Pfeil vom Bogen schnell, so lag mein Schimmel, kaum mit den Füßen die Erde berührend, zwischen den Baumstämmen hin und dann hielt er leuchtend und dampfend vor dem finstern Burgtor, während ich abprang und in fiebernder Hast über den Schloßhof eilte.

In seinem Schlafzimmer, einem hohen, düstern Gemach lag der Baron in einem großen Himmelbette unter schweren Brocatvorhängen; Edith und der Arzt, mein Freund aus L., standen am Fußende des Lagers. Der Kranke war wach und erkannte mich sofort, als ich mich über ihn beugte er winkte mich mit den Augen noch näher zu sich heran und ich neigte mich noch zu seinen Lippen herab.

„Edith — werden Sie für Sie sorgen?“
„Es kam so schwach geflüstert über seine Lippen, daß ich die gehauchten Worte kaum verstehen konnte.“

Ich winkte meinem Freunde, das Mädchen, das blaß wie ein Marmorbild da stand, auf einen Augenblick zu entfernen — er verstand mich sofort und unter dem Borwand, ihr eine ärztliche Maßregel mitteilen zu müssen, ergriß er ihre Hand und führte sie aus dem Zimmer. Ich aber sah die eiskalte gelähmte Rechte, die auf der roten Bettdecke lag und sprach leise, feierliche Worte zu dem sterbenden Manne — es war keine lange Auseinandersetzung, keine förmliche Erklärung, aber es brachte warme Thränen in die angst-

In allen fünf Städten existierten Häuser mit Mietwohnungen.

Riesa gehörte im Jahre 1820 noch nicht zu Großenhain, sondern zu Meißen. Ueber die Beschäftigung der Bevölkerung von Riesa liegt in der zeitgenössischen Quelle keine Nachricht vor. Großenhain hatte eine lateinische Schule, Tuch-, (auf 150 Stühlen), Zib-, Kattun-, sächsisches Grün-, Palmus-, Leder- und Stützfabricen, kräftigen Anbau von Rüchengewächsen. In Nadoburg hielt man Blumen, fabrizierte Wänder und handelte wie 60 Jahre früher auf Getreide- und Viehmärkten.

F. Einwohnerzahlen von 1820 bis 1895.

Nummer	Stadt	Einwohnerzahl im Jahre						
		1820	1871	1875	1880	1885	1890	1895
1	Großenhain	4200	10438	10680	11045	11544	11938	12024
2	Riesa	2000	5319	5707	6259	7390	9389	11759
3	Nadoburg	1000	2572	2658	2638	2752	2924	3071

G. Einwohnerzunahme von 1820 bis 1895.

Nummer	Stadt	Einwohnerzunahme auf Hundert vom Jahre 1820 bis zum Jahre					
		1871	1875	1880	1885	1890	1895
1	Großenhain	148,6	154,4	163,0	173,9	179,3	186,3
2	Riesa	165,9	185,3	212,9	269,5	369,4	487,9
3	Nadoburg	157,2	165,8	163,8	175,2	192,4	207,1

H. Vergleichende Ergebnisse.

1. Wie ein Riese ragt Riesa über Nadoburg und Großenhain. Bis zum Jahre 1871 war die prozentuale Vermehrung der drei Städte ziemlich gleichmäßig, sie hatten die Bevölkerung sehr stark verdoppelt. Verdreifachung, die Großenhain gar nicht und Nadoburg erst 1894 erreichte, trat für Riesa schon 1878 ein, nach etwa 10 Jahren verdreifachte sich dann die Einwohnerzahl, nach 1/2 Jahrhundert war fast Verfünfachung erreicht.

Im Jahre 1820 zählte keine einzige Stadt im jetzigen Deutschen Reich 200000 Seelen, am 2. Dezember 1895 waren 10 solcher Städte vorhanden, deren Zunahme während 75 Jahren tabellarisch hier folgt:

Nummer	Stadt	Einwohnerzahl		Zunahme auf Hundert
		um 1820	am 2. 12. 95	
1	Berlin	192646	1677304	771
2	Hamburg	100000	625552	526
3	München	70000	407307	482
4	Leipzig	37375	399967	975
5	Breslau	78865	373169	373
6	Dresden	55000	336440	512
7	Köln	56420	321564	470
8	Frankfurt a. M.	42800	229279	436
9	Magdeburg	36647	214424	485
10	Hannover	27517	209535	662
		697270	4794541	588

Die Staaten, welche seit dem Jahre 1871 das Deutsche Reich bilden, zählten in ihrem jetzigen Umfange im Dezember 1820 nur 26294000 Seelen. Der 38. Deutsche gehörte in

jener Zeit den vorgeführten 10 Städten an, bei der 1. Zählung war es der 11., 1900 dürfte es der 10. sein. Pelt hat seine Bevölkerung nahezu verdreifacht, Berlin annähernd viachtacht, in Hannover ist die Verdreifachung bedeutend überschritten, in Hamburg und Dresden die Verdreifachung überschritten, Magdeburg, München und Köln verdreifachten beinahe die Seelenzahl, Frankfurt a. M. verachtfachte sie stark, Breslau endlich annähernd. Riesa zeigte ziemlich genau das Wachstum Magdeburgs und kam der Vermehrung Dresdens ziemlich nahe.

2. Nadoburg übertraf am Ende des Fürstentums Neuhälsere Linie ungefähr in demselben Maße wie

3. Großenhain das Königreich Sachsen. In Neuhälsere Linie lag die Bevölkerung von 23000 auf 67648, in Sachsen von 1386900 auf 3787688 Seelen, dort um 193,3, hier um 173,1 Prozent.

Am 1. Dezember 1900, an einem Sonnabend, wird die siebente öffentliche Volkszählung im Deutschen Reich stattfinden. Dabei erwarten die Regierungen die Mitarbeit des Bürgerthums, denn ohne letztere wäre das weitestgehende und peinliche Werk des Ausstellens der Zählarten, des Belehrens der Menge, des Einmüßens und Kontrollirens des Zählmaterials, des Eintragens der Ergebnisse in die Stammlisten, das in kurzer Zeit vollzogen werden muß, ein Ding der Unmöglichkeit. Mit den statistischen Erhebungen und Berechnungen soll das Interesse weiter Schichten des Bürgerthums geweckt oder auch lebendig werden, denn ein reges Interesse fördert eine schwierige Arbeit am besten. Durch die Parallelen wollten wir die kühnen Zahlenzusammenstellungen beleben und Bewegung in den spröden Stoff bringen. Die nächste Zählung wird als Jubiläumskrevue in möglichster Bielestigkeit durchgeführt werden, die schnelle und genaue Erledigung des Werkes wird einen Maßstab für die Opferfreudigkeit und Bildung der Nation darstellen.

Ein Fortschritt in der Chirurgie.

Die moderne Chirurgie hat das Bestreben, zu erhalten, was nur irgend zu erhalten ist. Die fortgeschrittene Erfahrung hat gelehrt, daß unter Umständen Theile wieder anzuwachsen, die vollständig vom Körper getrennt gewesen sind. Das Ueberpflanzen schlecht heilender Wunden oder großer Hautlücken mit Hautstücken nach Thiersch ist ja zu einem regelrechten Verfahren ausgebildet worden. Aus alten überlieferten Menschengeschichten — und sie sind nicht alle Märchen — wissen wir, daß abgebaute Nasenspitzen nicht selten ganz glatt wieder angewachsen sind. Neuerdings haben die Aerzte es auch versucht, abgeschnittene Ohrmuscheln, ja selbst abgebaute Finger wieder anzuhängen, und die Versuche sind gelungen. Wunden an den Fingern heilen, wie wohl jeder aus Erfahrung weiß, sehr leicht; die Hände müssen mehr als andere Körperoberflächen tagtäglich das durch den Verbrauch Abgenutzte ergänzen; ihre reichliche Gefäßversorgung und die durch den stetigen Gebrauch angeregte lebhaftere Ernährung kommt auch den Fingerwunden zu gute. Ihre Reigung leicht zu heilen, geht bis auf die Knochen. Vor Jahren wurde ein Fall veröffentlicht, wo es Dr. Rich. Gilbert in Sensburg gelang, ein durch eine Säge abgetrenntes Fingerglied wieder zum Anheften zu bringen. Neuerdings ist Dr. Paul Klein (Berlin) an einem Schlächtergesellen eine ähnliche Anheilung gelungen. Durch ein schweres Wiegemeßer war dem Manne bei der Hackfleischbereitung ein Drittel des linken Zeigefingers abgeschnitten worden. Er suchte sich das Stück aus dem Fleisch hervor, spülte es unter einem Brunnen ab

Wie waren miteinander an der Grabstätte ihres Vaters gewesen und hatten den Erdbügel mit frischen Blumen und Kränzen versehen, dann waren wir langsam durch die blühende Landschaft zurückgewandert und saßen nun im Schloßgarten unter dinstenden Jasminbüschen. Um uns sumimte und schwirrte es tausendfältig im hellen Sonnenschein. Es war ein warmer schöner Juninachmittag, der alte düstere Garten sah heute so licht und freundlich aus, daß man ihn kaum wieder erkannte.

Edith hatte den Strohhut abgenommen und hielt die Hände müßig im Schoß gefaltet. Ihr blondes Haar, von einem schwarzen Sammetbande zusammengehalten, wallte in schweren Locken auf ihr Trauerkleid herab, welches ihre schmiegliche, graziose Gestalt reizend hervorhob. Sie heftete ihre lichtblauen Augen nachdenklich auf mich, da gerade eine längere Pause nach einem lebhaften Gespräch eingetreten war, und fragte endlich, wie an einen Gedanken, der sie beschäftigte, anknüpfend:

„Sie erinnern sich Ihres Versprechens, mir in der Welt weiterzuhelfen, wenn ich vater- und heimathlos sein würde? Die Zeit ist nun da!“

Ja, die Zeit war da und ich fühlte mein Herz stürmisch klopfen, ich mußte ihr jetzt sagen, wie es um mich stand. So begann ich denn entschlossen:

„Gewiß entinne ich mich dieses Versprechens und Sie sind nicht die Einzige, der ich es gab; das letzte Wort, das Ihr Vater auf seinem Sterbebette an mich richtete, war die Bitte. Sie nicht zu verlassen, Ihnen beizustehen“ ... ich mußte innehalten, denn ich fühlte, wie mir der Athem stockte.

„Und Sie versprochen es ihm, wie Sie es mir gethan, nicht so?“ Ihre Augen glänzten feucht und ihre Lippen zuckten leise.

„Ich versprach, aber es war eine andere Form, in der ich es that. Halten Sie mich nicht für gefühllos und ohne Verstand für Ihren frischen Schmerz, wenn ich die Worte wiederhole, die ich ihm sagte. Darf ich sie wiederholen, Edith?“

Fortsetzung folgt.

vollen Augen und ein lüdes Lächeln um den Mund, der einen heißen Segenswunsch für mich und sein Kind stammelte.

Als Edith und der Arzt wieder eintraten, lag der alte Baron mit frieblich geschlossenen Augen da, nur selten noch unterbrach ein bewußter Blick den leichten Kampf — als die Sonne gluthroh zum Scheiden ging und das finstere Gemach mit Purpursäumen malte, war alles zu Ende.

Ich ließ es mir nicht nehmen, die nächsten traurigen Pflichten betreffs der Beerdigung selbst zu erfüllen, und Edith ließ mich gewähren. Sie war so versunken in ihren Schmerz, so gleichgültig und fühllos gegen alles, was mit der Außenwelt zusammenhing, daß sie mich schalten und walten ließ, als wäre ich der Sohn des Verstorbenen gewesen.

Nach drei Tagen bewegte sich ein feierlicher Leichenzug den gewundenen Weg von der Burg herab; es wäre dem verbitterten alten Mann eine Genugthuung gewesen, hätte er die Theilnahme bemerken können, die man ihm erwies. Von nah und fern waren Gutsbesitzer und Gelleute aus der Nachbarschaft herbeigeströmt, und der schlichte Sarg war fast nicht zu sehen unter der Last von düstigen Kränzen, Lorbeergeränden und Palmzweigen, die ihn schmückten. Der alte Kirchhof, der schon eine so stattliche Reihe seiner Vorfahren barg, nahm nun auch den letzten Abkömmling der geraden Linie der Hart von Hartenstein auf; über seiner letzten Ruhestätte wiegte eine prachtwolle stolze Eiche im Abendwinde ihr grünes Haupt.

Fortan kam ich täglich nach der Burg hinüber, Edith empfand meine Anwesenheit als einen Trost; wir saßen dann still bei einander und sprachen von dem lieben Verstorbenen; sie erzählte von ihrem früheren Leben, ihrer Kindheit, ihrer Mutter, an die sie nur noch eine dunkle Erinnerung bewahrte, — in solchen Gesprächen stumpfte sich allmählich der schärfste Stachel des Schmerzes ab, sie wurde ruhiger — von ihrer Zukunft aber hatte sie noch mit keinem Worte gesprochen.

Vierzehn Tage etwa nach dem Begräbniß that sie es.

...acht zu einem Barbier, um sich verbinden zu lassen... Als der Ge- Klein kam, war schon eine halbe Stunde nach... Der Stumpf zeigte eine glatte, dunkle Fläche, in der die ebenfalls glatte und schräge Fläche des Mittelglieds noch zu sehen war.

Raucherinnen von Passion sind die eingeborenen Frauen in Südamerika. Sie qualmen wie die Schornsteine und verrichten ihre häuslichen Arbeiten noch einmal so gern, wenn sie dabei den Tabakdampf in die Luft blasen können.

Ueber die Stachelbrauthindernisse, welche von den Buren im gegenwärtigen Kriege vielfach und mit gutem Erfolge angewendet werden, wird im Einzelnen geschrieben: Die Wirksamkeit dieser Hindernisse sei bisher zwar noch nicht überall voll zur Erscheinung gelangt, weil die Buren dieses Hindernis in der Regel nur etwa 100 Meter von ihrer Hauptstellung entfernt anlegen und auf diese nahe Entfernung die Engländer selten heranzukommen pflegen.

Eisenbahn-Jahrplan

vom 19. Februar 1900.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden 5,23+ 7,02 9,27* 9,59* 1,19+ 3,10 5,0+ 7,32* 9,14* 11,48* 1,11* (s. a. Riesa-Röbberau-Dresden.) Leipzig 4,48* 4,55+ 7,14+ 8,53* 9,42+ 11,36* 1,00+ 3,58 5,9* 8,23* 1,46.

Abfahrt von Röbberau in der Richtung nach: Dresden 11,37 8,28+ 8,40* 10,48+ 1,19*. Berlin 4,20+ 8,45* 3,37+ 7,8+ 8,15*. Riesa 1,21 4,23 9,10 11,10+ 3,38+ 8,43* 9,9.

Ankunft in Riesa von: Dresden 4,47* 7,09+ 8,51* 10,55+ 11,35* 12,52+ 3,48 5,8* 8,22* 9,34+ 1,38. Leipzig 6,51 9,15 9,26* 9,57* 1,12+ 3,8 4,54+ 7,31* 9,6+ 11,47* 12,58+ 1,10*.

Ankunft in Röbberau von: Dresden 4,16+ 8,41* 3,30+ 7,2+ 8,11*. Berlin 10,58+ 3,21+ 8,36* 10,43+ 1,15*. Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47+ 3,22+ 7,3 8,12* 12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Bermischtes.

Der Hund in der deutschen Armee. Der Hund spielt keine geringe Rolle in der Armee Deutschlands. Herr von Donat kam zuerst auf die Idee, die klugen Haustiere auf dem Kriegsschauplatz zu verwenden.

Anzeige wegen groben Unfalls gegen den Schäfer Akt in Raddbruch erstattet worden. Akt hatte das Begräbnis eines Schiffbeders Arbeiter auf dem Steinbeder Kirchhofe infolge gestört, als er an der Hand ihm zur Untersuchung übergebener Nadelhaare des Entschlafenen seine Diagnose dahin abgegeben hatte: „Der Tote lebt.“

Der erdroffelte „Bär“. Im Stadtwalde zu Loeben in Ostpreußen waren mehrere Arbeiter, darunter auch der 21 Jahre alte Maurer, mit Holzsägen beschäftigt, wobei der Schnapsflasche reichlich zugesprochen wurde. Sie gerieten bald in animierte Stimmung, in welcher sie zunächst gemeinschaftlich einen „Indianertanz“ ausführten.

Briketts und Steinkohlen

empfehlen M. Rudolf, Bf. Röbberau.

Holz-Auktion.

Dienstag, d. 27. Febr. von früh 9 Uhr an sollen am Verkauf Räumlicher Wege ca. 400 Mtr. Kieferne Scheite und Stollen, eine große Partie Stangenhausen verschiedener Stk. f. 1500 Mtr. Kiefernholz f. Holz sowie eine Partie Stochpatzen an den Weidwiesen veräußert werden. Ernst Rudolf.

Holz-Verkauf.

14 eichene 16 eichene 2 eichene 1 Kieferne sind zu verkaufen. Riesa. Wuklich-Mühle.

Briquetts

treffen Montag ein. Gustav Grünberg.

Sandstein- und Granitarbeiten

zu größeren Bauten in Wägen lassen? Adressen sofort unter K. P. postlag. nach Wägen zu stellen.

Massage und Heilgymnastik, anwendbar mit nachweisbaren Erfolgen in allen Krankheitsfällen. Sämtliche Anwendungsformen der naturgemäßen Kranken- und Gesundheitspflege führt gewissenhaft aus.

Ida Lörke, ärztlich ausgebildet. Poppitzerstraße 31 I. Empfohlen von den Herren Sanitätsrat Dr. Rejmer, Chemnitz, Dr. Böhm, Dresden, Dr. Schwab, Erfurt.

Helfer in der Noth

Allein an Gicht, Gliederreissen, Verspannungen, Rheumatismus, Nerven- und Krebserkrankungen Leidenden ist Rheumatin von Apotheker OTTO LINDNER DRESDEN-N. Dasselbe ist als Nervonstärkungsmittel unerreicht, lindert Schmerzen sofort und wirkt beständig auf die Ausscheidungen durch Urin und Haut. Seine Anwendungswiese ist von uns angegeben.

Meinel & Herold Harmonika Fabrik Ringelhal (Görlitz) No. 56. Wir liefern pr. Nachb. anerkannt seit 18 Jahren. Konzert-Zug-Harmonikas ca. 94 cm hoch, mit vollständigen Orgeln, Pfeifenorgeln, Orgel- und Klavier-Verbindungen, Orgel- und Klavier-Verbindungen, Orgel- und Klavier-Verbindungen.

Ba. Speisefartoffeln, (Zwiebeln), empfiehlt M. Rudolf, Bf. Röbberau.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein (Juristische Person.) STUTTGART. (Staatsaufsicht). Gesamtreserven über 15 Millionen Mark. Der Stuttgarter Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse hochwichtige Haftpflicht-Versicherung. Bei dem Stuttgarter Verein sind zur Zeit mehr als 220 000 Haftpflicht-Versicherungen in Kraft. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gut. Die Dividende beträgt seit Jahren 20 P. ct. In gleicher Weise empfiehlt der Stuttgarter Verein seine Unfall-, Kranken-Invaliditäts-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung. Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei durch: Subdirektion Dresden: Golberg & Richter, am See 38, Gustav Born in Riesa. Wegen Uebernahme einer Vertretung wende man sich an die vorstehende Subdirektion.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. Versicherungsbekand: 74 400 Personen und 572 Millionen Mark Versicherungssumme. Vermögen: 163 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 125 Millionen Mark. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unausführbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich 42 % Dividende. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Ferdinand Schlegel, Riesa.

Pflege Dein Haar mit JAVOL. Stark und frisch. Vermeide Pomade, Öl, schädliche Tincturen etc. JAVOL ist die beste Haarwässerung. Hier bei D. Blumenstein, Colff.

Neue und gebrauchte Pianos. Flügel, Harmoniums nur renommierter Fabrik. in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisverhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandhaus Stolzenberg, Dresden. Eine Kartoffelstirrmaschine, sehr wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Mag Müllers, Gustaf, in Seyda.

der Nr 42... Einmal... Blumenstein... Hier bei D. Blumenstein, Colff. mern nicht Eisenbahn mit beiläufigen. In unserer bahnung eine Verkommen, Verhältnis wird sich unseres sehen, wo der Bewusstseinsfähigkeit gelangt traute der Kön Linien, Strecken gaben die öffentliche... Sommer... Boden... für 189... Divid... Müllers... erprob...